

Translation-Memory-Systeme 2010 – im Westen nichts Neues?

Thomas Imhof, CAT-Berater des ADÜ Nord aus Hamburg (www.localix.biz), stellte auf dem Kollegentreffen im September 2010 die neuesten Entwicklungen bei TM-Systemen vor.

Wer im Oktober-Infoblatt 2009 (Ausgabe 5/2009) meinen ersten Artikel über die aktuellen Translation-Memory-Systeme (TM) gelesen hat, erinnert sich, dass wir mit den neuen Versionen von SDL Trados, memoQ, Across, Transit und Wordfast im letzten Jahr einige innovative Funktionen an die Hand bekommen haben, die viele Kollegen in der Zwischenzeit produktiv einsetzen und nicht mehr missen wollen.

So kann das moderne TM zusätzlich zum linguistischen Inhalt eines Satzpaars nun auch dessen Position im Dokument speichern, was zu einer verbesserten Qualität der Treffer führt. Außerdem werden neben den Segmenten auch Satzfragmente wiedergefunden. Richtig eingesetzt können diese Funktionen die Arbeit des Übersetzers signifikant erleichtern und zu höheren Durchsatzraten führen.

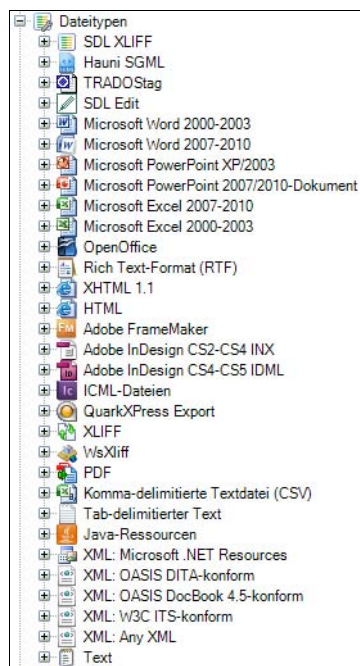
Wie hat nun der Markt auf die neuen Versionen reagiert und wo haben die Entwickler im Verlauf des letzten Jahres das meiste Potenzial für Verbesserungen gesehen?

Studio 2009 von SDL Trados

Bei SDL Trados wurde nach der Veröffentlichung des komplett neu entwickelten SDL Trados Studio 2009 das Hauptaugenmerk zunächst auf die Entwicklung der dazu passenden Server und Programmierschnittstellen gelegt, ohne die ein Umstieg der Firmenkunden und der großen Agenturen auf die neue Version gar nicht denkbar wäre. Der neue TM Server ist in der Lage, multilinguale TMs zu verwenden. So lassen sich die TM-Daten vor allem dann wesentlich leichter verwalten, wenn viele Sprachrichtungen gefragt sind.

Außerdem können Firmen und Agenturen ihre Übersetzer für kleines Geld mit der Starter-Edition, einer Sparvariante von SDL Trados Studio, ausrüsten und durch die neuen Programmierschnittstellen (APIs) viele repetitive Abläufe automatisieren. Um die Entwicklung zusätzlicher Tools mit den neuen APIs zu unterstützen und damit die Produkte auch für Freiberufler weiter aufzuwerten, hat SDL das Entwicklerprogramm »OpenExchange« ins Leben gerufen, über das Entwickler ihre Anwendungen ähnlich wie bei Apples AppStore vertreiben können – ein Blick auf die Webseite lohnt sich.

Wir Freiberufler profitieren auch von der weiterentwickelten Formatunterstützung. Wenn man Word-2010-Dateien oder Publikationen übersetzen muss, die mit den neueren Adobe-Produkten erstellt wurden, geht



momentan an SDL Trados Studio kein Weg vorbei.

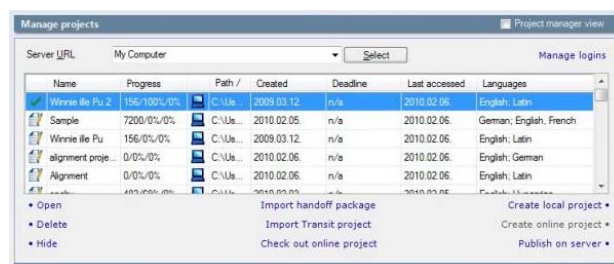
Insgesamt hat das Studio im Verlauf von mittlerweile 3 Service-Packs (Service-Pack 3 ist gerade freigegeben worden) eine konsequente Stabilisierung und Weiterentwicklung erfahren und wird vermehrt von Freiberuflern als bevorzugte Lösung eingesetzt.

SDL Trados Studio 2009 kennt fast jedes Eingangsformat

memoQ von Kilgray

Misst man agile Entwicklungstätigkeit an der Höhe des Versionsprungs, so hat Kilgray – die Budapester Firma hinter memoQ – die Nase vorn: Die aktuelle Version 4.5 (letztes Jahr stand noch eine 3 vor dem Punkt) beinhaltet neben einer Verjüngungskur der Benutzeroberfläche ebenfalls viele Verbesserungen.

Erwähnte sei hier ein neues Modul, über das memoQ mit externen Terminologieanbietern wie Eurotermbank kommunizieren kann. Praktisch für Agenturen ist die Möglichkeit, sämtliche Projektdaten (Dokumente, TMs, Glossare, Einstellungen etc.) auf einem zentralen Server abzulegen, an den sich auch der Freiberufler anmelden und somit die zur Verfügung gestellten Ressourcen verwenden kann.



Das Dashboard in memoQ, die Schaltzentrale, in der alle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden

Das Lektorat kann man mit memoQ direkt in Microsoft Word durchführen – memoQ exportiert hierzu die bilingualen Texte in eine Word-Tabelle und liest die vom Lektor eingefügten Änderungen anschließend wieder in das Projekt ein.

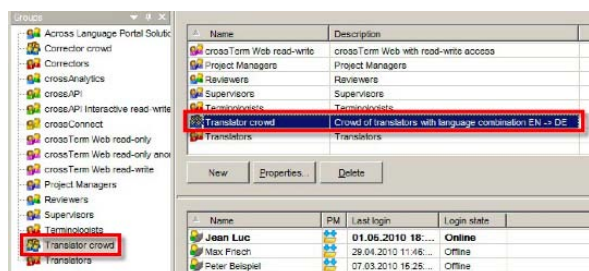
Was die Unterstützung der Dateiformate angeht, hat memoQ gegenüber SDL Trados Studio aufgeschlossen. Überhaupt gibt sich memoQ nach außen sehr offen und unterstützt die verschiedenen Austauschformate von STAR Transit und SDL Trados – diese Offenheit macht das System sehr beliebt bei Freiberuflern und kleineren Agenturen, wo es große Marktanteile erobern konnte.

Across 5 SP1

Bei Across hat man das Jahr ebenfalls nicht ungenutzt verstreichen lassen und sich viele praktische Dinge für das Service-Pack 1 von Across 5 einfallen lassen.

Hat man es als Übersetzer immer mal wieder mit einem Kunden zu tun, der den Unterschied zwischen dem Wagenrücklauf an der Schreibmaschine und der Eingabetaste am PC immer noch nicht verstanden hat, so freut man sich, dass Across die Segmente nun auch über Absätze hinweg erweitern kann. Außerdem hat man bei Across die Zeit genutzt, um beim Terminologie-Management den viel zu großen Abstand zu SDL MultiTerm zu verringern: crossTerm kann endlich auch unscharf in der Termbank suchen.

Bei allen Detailverbesserungen im Übersetzungseditor, positioniert Across sein Produkt aber nach wie vor primär als Firmenlösung, was man vor allem an den Verbesserungen beim Reporting und beim Projektmanagement sieht. Der Projektmanager kann jetzt beispielsweise mit sogenannten Crowds arbeiten und Aufgaben nicht mehr nur einzelnen Übersetzern zuweisen, sondern ganzen Gruppen. So soll die Neuzuweisung von Aufgaben bei Ausfall eines Mitarbeiters erleichtert und von einem anderen Teilnehmer in der Crowd aufgefangen werden.



Crowds in Across 5

WordFast Pro

Das im letztjährigen Artikel erwähnte WordFast Pro scheint es dagegen nicht geschafft zu haben, viele neue Anhänger zu finden. WordFast-Anwender verwenden meist noch die alte mit Microsoft Word integrierte Version.

Offenbar ist der entscheidende Vorteil von WordFast Pro, nämlich die Möglichkeit, das Tool auf allen wichtigen

Betriebssystemen (also sowohl unter Windows, Linux also auch Mac OS X) auszuführen, den Anwendern gar nicht wichtig gewesen. Die meisten Macintosh- oder Linux-Anwender setzen mittlerweile sowieso auf die Virtualisierung des Betriebssystems und führen kurzerhand ein Windows XP auf ihrem Mac oder ihrem Linux-PC aus. Als falsch dürfte sich auch die Entscheidung erwiesen haben, anstatt XLIFF als Austauschformat für bilinguale Daten ein eigenes Format zu verwenden. Damit hat man sich die Türe zu den anderen Herstellern erst einmal versperrt und die Benutzer in der eigenen Lösung eingeschlossen.

STAR Transit NXT

Das in 2009 ebenfalls mit der neuen Version NXT vertretene STAR Transit hat im letzten Jahr vor allem Detailverbesserungen und eine verbesserte Unterstützung für die DTP-Formate erhalten. Außerdem hat Transit bei der Unterstützung von DITA-basierter Dokumentation zur Konkurrenz aufgeschlossen. Transit ist aber definitiv kein Massenprodukt mehr, sondern findet seine Kunden vorwiegend durch die Übersetzungsdienstleistungen der Firma STAR. Für uns Freiberufler hat Transit damit an Relevanz verloren – es sei denn, man arbeitet für einen Kunden, der es einsetzt.

Déjà Vu X von Atril

Für Atril wird es höchste Zeit, eine neue Version zu veröffentlichen – die in den letzten Jahren stockende Weiterentwicklung von Déjà Vu X führt neuerdings dazu, dass viele treue Anhänger anfangen, sich nach einer Alternative umzuschauen. Viele wechseln dabei zu SDL Trados Studio 2009 oder zu memoQ, denn diese beiden Tools haben viele wichtige Funktionen von Déjà Vu übernommen wie den Tabellen-Editor und das AutoPropagate. Dadurch kommen Déjà-Vu-Anwender mit memoQ und SDL Trados Studio 2009 fast besser zurecht als Umsteiger, die vorher mit Trados Translator's Workbench gearbeitet haben.

Kurz vor Veröffentlichung dieses Artikels wurde auf Atrils Website die neue Version DVX2 angekündigt. DVX2 soll – ähnlich wie die Produkte der Konkurrenz – Satzfragmente finden können und sogar Fuzzy-Matches mit Hilfe zusätzlich gefundener Satzfragmente linguistisch aufwerten, sodass ein besserer Treffer zurückgegeben wird. Die neue Version soll laut Website bald zum Download bereitgestellt werden. Ein genaues Release-Datum wird allerdings nicht genannt. Lassen wir uns überraschen!

Marktanteile

Schaut man sich einmal die Marktrelevanz der Tools an, so stellt man fest, dass SDL Trados 2007 – also das Gespann aus Translator's Workbench und TagEditor mit den dazugehörigen Server-Produkten – immer noch die meisten Marktanteile besitzt. Das liegt eventuell daran, dass die alte Trados-Version mit dem neuen SDL Trados Studio 2009 derzeit umsonst ausgeliefert wird. Allerdings wächst der Anteil beim Einsatz von SDL Trados Studio

kontinuierlich und viele Firmen wechseln bereits auf die neue Generation der SDL-Trados-Serverprodukte. Die Verfügbarkeit der APIs dürfte diesen Trend weiter verstärken.


Im Firmen-Segment sind vor allem Across Server und Trados Server im Einsatz, hier hat memoQ bislang noch kaum Fuß fassen können. Ganz anders im Agenturenmarkt und bei den Freiberuflern. Hier lässt sich neben den Klassikern Trados 2007, Wordfast 5, Déjà Vu und Transit eine klare Tendenz zu memoQ, aber auch zu SDL Trados Studio beobachten. Die modernen Funktionen dieser beiden Systeme werden von den Übersetzern und auch von den Agenturen gerne angenommen.

Will man sich heutzutage zwei Systeme anschaffen, so bieten sich SDL Trados Studio und memoQ an. Beide Systeme können über XLIFF und TMX die TM-Daten, aber auch die zu übersetzenden bilingualen Dokumente recht bequem austauschen. Das macht SDL Trados Studio und memoQ auch zu einem guten Team bei Projekten, an denen sehr viele Übersetzer beteiligt sind und die konsequente Verwendung eines Tools nicht garantiert ist. Der Datenaustausch funktioniert allerdings nicht ganz, denn Statusangaben oder Kommentare, die bei der Übersetzung in ein Dokument eingefügt werden, gehen beim Umzug der Daten von einem System ins andere verloren.

CAT-Tools für Einsteiger

Wenn Sie an weiteren Informationen zu den aktuellen TM-Systemen interessiert sind und diese einmal ausprobieren möchten, laden wir Sie zur Seminarreihe für Berufseinsteiger ein, die der ADÜ Nord im Herbst jeden Jahres in Hamburg veranstaltet.

In dem zweitägigen Seminar »CAT-Tools für Einsteiger« wird das Prinzip von CAT-Tools und TM-Systemen erläutert. Die Teilnehmer können die jeweils aktuellen Versionen von SDL Trados, memoQ und Across geführt auf ihrem Laptop einrichten und die ersten Schritte mit der neuen Software unter Anleitung ausprobieren.

Weitere Informationen über das Seminarprogramm des ADÜ Nord und die aktuellen Termine finden Sie immer unter www.adue-nord.de → Weiterbildung. 

Über den ADÜ Nord

Der ADÜ Nord ist der etablierte Berufsverband für Dolmetscher und Übersetzer mit Schwerpunkt in Norddeutschland. In den Reihen unserer mehr als 360 hochqualifizierten Mitglieder sind über 50 Arbeitssprachen und zahlreiche fachliche Spezialisierungen vertreten.

Das *Infoblatt* ist die Verbandszeitschrift des ADÜ Nord, die sechsmal jährlich erscheint und kostenlos als PDF-Datei unter www.adue-nord.de → Publikationen heruntergeladen werden kann. Im Archiv finden Sie alle Hefte bis 1998.

Über die nächste ADÜ-Nord-Konferenz

Unter dem Motto »Kompass ausrichten – Frischer Wind oder bewährter Kurs?« veranstaltet der ADÜ Nord von **Freitag, 20. Mai bis Sonntag, 22. Mai 2011** die vierte Sprachmittlerkonferenz in Norddeutschland.

Der ADÜ Nord möchte freiberuflichen Übersetzern und Dolmetschern auf dieser Konferenz Mut machen und zeigen, wie sie ihren beruflichen Horizont erweitern können. Freiberufler haben die Freiheit, das eigene Tätigkeits- und Leistungsprofil aktiv zu gestalten und sollten diese Möglichkeit nutzen! Als Einzelunternehmer sind sie sehr flexibel und können sich relativ reibungslos in neue Aufgabengebiete einarbeiten und neue Marktsegmente erschließen. Vorausschauendes Agieren durch Schärfung des eigenen Profils ist das beste Mittel gegen erzwungenes Reagieren auf den Preisdruck der Branche.

Ausführliche Informationen und Online-Anmeldung für die 4. ADÜ-Nord-Tage 2011 in Hamburg sind ab sofort im Internet unter www.adue-nord.de → Konferenz verfügbar.

Thomas Imhof, der Autor dieses Artikels, wird auf den 4. ADÜ-Nord-Tagen einen Workshop (»Terminologie mit dem und für den Kunden«) und einen Vortrag (»Übersetzung und DTP«) halten.

Über den Autor

Thomas Imhof aus Hamburg, Trainer und Berater für CAT-Tools, war nach abgeschlossenem Studium zum Diplom-Übersetzer in Heidelberg und einer ersten Station im Sprachendienst der Mannesmann Demag ab 1998 bei der Trados GmbH in Stuttgart als Produkt Manager und später als Leiter des europäischen Kundenservice tätig. Anfang 2009 folgte die Gründung von »localix.biz – language technology consulting« in Hamburg. Unternehmensziel ist es, allen Teilnehmern am Übersetzungsprozess den Einstieg in die computergestützte Übersetzung zu einem erschwinglichen Preis zu ermöglichen. www.localix.biz